Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 14 (1938-1939)

Heft: 13

Artikel: Patrouillenlauf des SUOV

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-707928

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerbürger fordert. Ob die Schulen nach Abschluß am 27. Mai um einen weitern Monat verlängert werden können, ist sehr fraglich.

*

Auf dem *Flugplatz Dübendorf* werden nächstens drei neue Gebäude entstehen: eine Offizierskantine mit Theoriesaal und Wirtschaftsbetrieb, eine Aspirantenkaserne mit Exerzierplatz und ein Unterrichtsgebäude mit Theoriesaal, Lehrwerkstätten, Büros, Arbeitsräumen, Sanitätsabteilung usw.

*

Hinsichtlich der Organisation der *militärischen Hilfsdienstpflichtigen* vernimmt man, daß noch in diesem Jahre eine obligatorische sanitäre Nachmusterung der bisher «Dienstuntauglichen» im Auszugsalter stattfinden soll.

*

Am 16. Februar fand in Bern unter dem Vorsitz des Vorstehers des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements eine Konferenz mit Vertretern der kantonalen Regierungen statt zur Besprechung *kriegswirtschaftlicher Maßnahmen.* Insbesondere wurde dabei das Projekt des Kriegsernährungsamtes besprochen, wonach jede Haushaltung zu einer zweimonatigen Vorratshaltung an wichtigen und leichtaufzubewahrenden Lebensmitteln, wie Zucker, Reis, Teigwaren, Mehl, Salz, Fett, Oel usw. veranlaßt werden soll.

*

Das Rüstungsfieber hält in den europäischen Staaten unvermindert an. Generalfeldmarschall *Göring* wirbt in einem eindringlichen Aufruf Freiwillige für die Ausbildung zu Fliegern. Deutschland besitze heute bereits einen gewaltigen Vorsprung der Luftwaffe gegenüber andern Ländern und dieser Vorsprung müsse unter allen Umständen beibehalten werden. — Die *Tiroler Standschützenorganisationen,* die durch den Versailler Vertrag aufgehoben worden waren, sollen wiederum neu erstehen. Sie lieferten bekanntlich der alten österreichischen Armee die besten Schützen und trugen wesentlich dazu bei, daß den Italienern im Weltkrieg der Eintritt ins Tirol trotz aller Anstrengungen verwehrt blieb. — In Hamburg ist ein neues deutsches Riesenkampfschiff «Fürst Bismarck» fertig erstellt worden. Drei weitere solcher schwimmender Festungen sollen noch erbaut werden.

*

Hollands Landesverteidigungsminister erklärte, daß in absehbarer Zeit eine große Zahl einfacher Befestigungsanlagen an allen Grenzen errichtet werden sollen. Die Anzahl der Grenztruppen wird verstärkt. Die bisherige Zahl von 16 Grenzbataillonen soll bedeutend vermehrt werden.

*

Im *englischen Unterhaus* beantragte der Schatzkanzler, die Regierung sei zu ermächtigen, die Mittel für die Finanzierung der Aufrüstung von 400 auf 800 Millionen Pfund Sterling zu erhöhen. Vom Fünfjahresplan des Rüstungsprogramms, das insgesamt 1,5 Milliarden Pfund Sterling vorgesehen habe, seien in den ersten drei Jahren bereits 1,25 Milliarden Pfund ausgegeben worden. — Das Oberhaus wohnte der Vorführung neuer Kampfwaffen, darunter neuer Tankmodelle, bei. — Das Budget der Landarmee ist auf rund 160 Millionen Pfund festgesetzt worden, was gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 47 Millionen Pfund bedeutet. Die Landarmee soll um 15,700 Mann erhöht werden.

*

Während *Norwegen* für die Jahre 1935 und 1936 insgesamt rund 34 Millionen Kronen Militärausgaben hatte, werden dieselben für das laufende Budgetjahr rund 58 Millionen Kronen betragen. Dazu treten 50 Millionen Kronen für den Luftschutz.

*

Der Generalstabschef der *amerikanischen Militäraviatik* gab bekannt, daß die jährliche amerikanische Produktion für die nächsten drei Jahre 12,000 Flugzeuge betrage. Die neuen Modelle seien aus unzerstörbarem Stahl gebaut.

Patrouillenlauf des SUOV

18./19. Februar 1939 am Schwarzsee

Die ausgewählte Strecke von 14 km Länge und 650 m Höhendifferenz mit Start bei den Militärbaracken führte über Récardets, Ripas, Unt. Neuschels, Obere Neuschels, Riggisalp, Vord. Stalden nach dem Ziel in Gypsera.

Die Aufgabe der Patrouillen erschöpfte sich nicht im Lauf, sondern war erweitert durch Beobachtungen über das Verhalten der Patrouille, Weg- und Schneeverhältnisse, Hindernisse, eventuelle Unfälle und besondere Vorkommnisse. Dazu galt es noch, eine taktische Aufgabe (mit Krokis), die sich den Patrouillen in der Gegend von Neuschels präsentierte, zu lösen. Am Ziel war innerhalb 60 Minuten über die Beobachtungen eine schriftliche Meldung abzugeben.

Der Lauf.

Wie nicht anders zu erwarten war, fielen die Leistungen von Patrouille zu Patrouille sehr unregelmäßig aus. Während wirklich trainierte und zusammen eingearbeitete Patrouillen sich mit Leichtigkeit an die Spitze der Rangliste setzten (wir möchten speziell den schönen geschlossenen Lauf des UOV La Gruyère und UOV Biel erwähnen), fielen andere Gruppen, bei denen von einem ernsthaften und seriösen Training niemals gesprochen werden kann, schon nach kurzer Zeit auseinander. Es fehlt neben dem technischen Können (Lauf- und Abfahrtstechnik) ganz einfach an der körperlichen Kondition. Der Wille zur Härte muß schon lange vor dem Lauf einsetzen. Nur so wird es möglich sein, in den zweifellos bedeutend schwierigern Kriegsverhältnissen als Patrouillen nicht zu versagen.

Obschon die Strecke nur kurz war und keine besondere Schwierigkeiten aufwies und außerdem dae Wachsfrage auch leicht zu lösen war, weisen die Laufzeiten doch ganz enorme Differenzen auf. Wo anzusetzen ist, dürfte klar sein.

Resultate des Patrouillenlaufes.

1. **La Gruyère:** Kpl. Pipoz Fernand, Füs. Beaud Benoît, Füs. Beaud Irénée, Füs. Hänni Ernest, 1'51'29. — Wanderbecher der Schweiz. Offiziersgesellschaft und der Fa. W. Frey in Glarus. 2. **Biel:** Lt. Steinegger Hans, Kpl. Grosjean Arthur, Kpl. Allemand Fritz, Kpl. Sinni Paul, 1'53'31. 3. **Kriens-Horw:** Lt. Feder Oscar, Gefr. Jost Eugen, Sdt. Mattieu Moritz, Kan. Goßwiler Robert, 1'56'25. 4. **Luzern:** Oblt. Schärli Werner, Kpl. Schriber Hans, Kpl. Winkler Walter, Kpl. Winkler Max, 2'2'30. 5. **Schwyz:** Patr. Lt. Wiget Karl, 2'04'30. 6. **Oberengadin:** Patr. Kpl. Schober Johann, 2'07'19.

Der Wanderbecher der Firma Huguenin in Le Locle für die Einheitlichkeit der Patrouille fiel der Sektion Oberengadin zu. Für den besten Rapport wurde die Patrouille des UOV Glarus mit dem Wanderbecher der Firma Turmac ausgezeichnet.

Resultate des Langlaufes (32 km, 1200 m Höhendifferenz): 1. Lt. Felder Oscar, Kriens-Horw, 2 h. 24'40". 2. Kan. Macheret André, Fribourg, 2 h. 29'45". 3. Gfr. Von Euw Dominik, Schwyz, 2 h. 33'08". 4. Gfr. Koller Jean, St. Gallen, 2 h. 44'27". 5. Sap. Gurtner Jean, Albeuve, 2 h. 46'23". 6. Kpl. Winkler Walter, Luzern, 2 h. 47'. 7. Sap. Beaud Paul, Albeuve, 2 h. 50'33". 8. Rdf. Koller Hermann, St. Gallen, 2 h. 54'13". 9. Wm. Schmid Fritz, Glarus, 3 h. 07'21". 10. Gfr. Portmann Henri, Chaux-de-Fonds, 3 h. 10'05". 11. Wm. Früh Ernst, Luzern, 3 h. 11'31", geb. 1876.

Skikurs Geb. Inf. Regt. in Sörenberg

28. Januar bis 5. Februar 1939.

Es war eine ausgezeichnete Idee, den diesjährigen Skikurs unseres Regiments im idealen Skigebiet von Sörenberg, das in der Schweiz herum leider noch viel zu wenig bekannt ist, abzuhalten. Am Einrückungstage — 28. Januar — empfingen uns in Sörenberg strahlender Sonnenschein und ausgezeichnete Schneeverhältnisse. Dank der sorgfältigen Organisation wickelten sich die Einrückungsformalitäten sehr rasch ab, so daß noch am gleichen Nachmittag die Arbeit mit den Latten aufgenommen werden konnte. Während 9 Tagen wurde von den 3 Klassen intensiv gearbeitet. Interessante Vorträge bereicherten das Programm, und ganz besonders imponierten die Demonstrationen mit dem erstaunlich vielseitigen Markwalder-Rettungsgerät, das mit einigen Griffen vom idealen Rettungsschlitten zum stabilen Veloanhänger oder zur bequemen Tragbahre verwandelt werden kann. — Oft wurde die Schwarzenegg bestiegen (1536 m), um in der Abfahrt das am Uebungshügel Erlernte praktisch anzuwenden. Wenn wir in bezug auf elegantes und sicheres Fahren unsere Lehrer auch nicht erreichten, so freute sich doch ein jeder Teilnehmer über den erreichten Fortschritt. Und am Beispiel des Kurskommandanten, Herrn *Oberst Willimann,* der sicher und schön seine Schwünge durch den unberührten Schnee zog, konnten wir uns überzeugen, daß wir es, bei genügender Ausdauer, auch zu sichern und sturzfreien Militärfahrern bringen werden. Eine Slalomkonkurrenz vereinigte am zweitletzten Kurstage alle Teilnehmer zu einer Leistungsprüfung. Nachstehend die besten Resultate:

Hptm. Britschgi	52 Sek.
Major Markwalder	54 »
Fw. Bühler	55 »
Lmg.Sch. Bucher	57 »
Kpl. Hatt	76 »
Lmg.Sch. Zurflüh	89 »

Der Entlassungstag versammelte eine braungebrannte, gesunde Soldatenschar zum letzten Appell. Der Abschied war ein kameradschaftlich-herzlicher. Ungern ließen wir uns im

Postauto in den Nebel hinunter steuern, von dessen Existenz wir lediglich durch das Radio hörten. Wir werden all die, wenn auch anstrengenden, so doch schönen und lehrreichen Tage im sonnigen und gastlichen Sörenberg in bester Erinnerung behalten. *Th.*

Tagung der Aktiven der Fest.Art.Kp. 10 u. 11

Der geschichtlichen Ereignisse aus den Jahren 1914—1918 würdig zu gedenken, besammeln sich die Aktiven der ehemaligen Fest.Art.Kp. 10 und 11 Sonntag den 11. Juni 1939 in der Festhalle des Schützenhauses im Albisgütli in Zürich zu einer *Erinnerungsfeier.*

Da vorgängig den offiziellen Einladungen zur Teilnahme am Jubiläumstage die Feststellung aller Adressen erforderlich ist, ersucht die Initiativkommission alle ehemaligen Korpsangehörigen um umgehende Einsendung ihrer genauen Adressen mit Grad, Einteilung und Geburtsjahr, an Fourier *Hans Albrecht,* Stolzestraße 16, Zürich 6.

Literatur

Vier Jahre am Feind. Von *Colin Roß.* Meine Erlebnisse im Feld. Geheftet RM. 2.90, Leinen RM 3.60. F. A. Brockhaus, Leipzig. 1938.

Der erfolgreiche Reiseschriftsteller Colin Roß hat vor 20 Jahren seine Kriegserlebnisse niedergeschrieben und gibt sie nun ohne irgendwelche Aenderungen heraus. Sie wurden geschrieben unter dem Eindruck des unmittelbaren Erlebens im letzten Kriegsjahre, als der Verfasser verwundet im Lazarett lag. Viele Leser kennen die Schilderungen des Verfassers aus allen Erdteilen; er ist nicht ein Reiseschriftsteller der herkömmlichen Art. Er ist mit den wirtschaftlichen, soziologischen und politischen Verhältnissen der von ihm bereisten Länder vertraut, er kennt die Geschichte, die neueste und die vergangene, der fremden Staaten, er versteht die Fäden der großen Politik aufzudecken. Seine Reisebücher sind zugleich Fundgruben des politischen und geopolitischen Wissens. Sein neuestes Buch, « Vier Jahre am Feind », ist ein lebendiges Dokument des großen Ringens der Völker in den Jahren 1914—1918. Es wird in diesem Buche weniger das Psychologische des eigentlichen Soldatentums hervorgehoben, als das Erlebnis eines denkenden Menschen im Krieg. Das Buch ist voller Spannungen, aber glücklicherweise ohne jede Pathetik! Colin Roß tat Dienst bei der Artillerie und bei der Infanterie, als Bataillons- wie als Abteilungsadjutant, als Ordonnanzoffizier beim Regiment usw. Wir werden von ihm durch eine bunte Fülle kriegerischer Taten geführt; in den Strudel der Kämpfe in Belgien, Frankreich, vor Verdun, in Serbien, Rußland, auf der Insel Oesel, gegen Kerenski und die Bolschewiki. Nirgends verliert der Verfasser den großen Ueberblick. Sein Buch ist voll Ehrlichkeit und Wahrheitsliebe. Sollte sich irgendeiner den Krieg immer noch als ein besseres Manöver, als etwas « Frisch-Fröhliches » vorstellen, so wird er durch dieses Buch enttäuscht werden, denn der wirkliche Krieg hat nichts mit dem fröhlichen Manöverleben zu tun. Er ist die *ernsteste Sache auf dieser Welt.* Nur männliche Tüchtigkeit des einzelnen und eines ganzen Volkes kann im Kriege bestehen, in diesem bittersten Ernst des Lebens; denn im Kriege stehen der einzelne und das ganze Volk vor dem offenen Tore des Todes. Wenn wir das Buch von Colin Roß gelesen haben, dann wird uns wiederum klar, wie provisorisch die Existenz der Staaten, das Leben der Völker und des einzelnen Menschen auf dieser Welt ist. Die Beschäftigung mit dem Kriege führt uns zu einem ernsten Leben und *der Gedanke an den Krieg führt ein Volk zum tüchtigen Leben.* Gerade in diesen Tagen kann die Lektüre des Buches von Colin Roß jedem Manne, der sich innerlich wappnen will, angelegentlich empfohlen werden. *H. Z.*

Annuaire statistique du commerce des armes et des munitions, 1938. Sér. P. Société des Nations 1938. IX. 4, 340 pages, fr. 12.50.

La Société des Nations vient de faire paraître la nouvelle édition de l'Annuaire statistique du commerce des armes et des munitions qui en est maintenant à sa quatorzième année de publication. Cette édition contient des renseignements sur les importations et les exportations des armes, munitions et matériels de guerre de 60 pays et 64 colonies, protectorats et territoires sous mandat. Cet ouvrage a pour but principal de donner dans la mesure du possible des renseignements sur le commerce international des armes, munitions et matériels divers destinés à la guerre. Il a fallu, pour son élaboration, surmonter certaines difficultés et notamment celles qui proviennent de l'absence d'une distinction précise entre les armes et munitions destinées à la guerre et celles destinées aux sports et à la défense personnelle. Une autre difficulté résidait aussi dans l'absence d'une classification internationale uniforme des armes et munitions.

Cet annuaire comprend trois parties dont la première renferme des tableaux statistiques sommaires indiquant pour chaque pays le volume des exportations et importations d'armes et de munitions ainsi que leur valeur exprimée en monnaie nationale. La deuxième partie, qui est peut-être la plus importante, est réservée aux tableaux récapitulatifs indiquant pour les cinq dernières années la valeur des exportations et importations de presque tous les pays du monde convertie en dollars or. On y trouve aussi, pour cette même période, la valeur globale du commerce international des armes et munitions et la position que chacun des pays exportateurs ou importateurs occupe dans l'ensemble de ce commerce. Enfin, la dernière partie renferme des tableaux tirés de publications officielles consultées, tableaux qui ont fourni la base pour les calculs statistiques figurant dans les deux premières parties du volume. La bibliographie complète de toutes les publications consultées est également donnée.

Nos cartes topographiques

Le Service topographique fédéral a célébré en mai 1938 le centième anniversaire de son existence. En effet, lors de la séance de la diète fédérale du 15 juin 1837 *Guillaume-Henri Dufour* alors quartier-maître général de l'armée suisse (chef de l'état major général), et en cette qualité directeur de la carte, avait obtenu les crédits nécessaires à la création d'un *bureau topographique permanent.* L'établissement d'une bonne carte topographique était réclamé depuis de nombreuses années, tant par les milieux militaires que par les milieux scientifiques. Les opérations géodésiques, entreprises en 1809 lors de l'occupation de la frontière, et aux fins de doter notre pays d'un réseau de triangulation homogène, n'avançaient que lentement et péniblement au gré des crédits alloués par la diète fédérale. La Société helvétique des sciences naturelles, sur l'instigation du professeur B. Studer, avait également signalé en 1828 le manque de bonnes cartes topographiques de la Suisse et l'intérêt qu'elle portait à la réalisation de cette œuvre. Malgré l'aide financière offerte par cette société, ce n'est que 10 ans plus tard et après bien des tractations qu'une convention fut établie entre Dufour, représentant la diète fédérale et Studer, au nom de la Société helvétique des sciences naturelles au sujet de la confection de la carte. Il n'en fallait pas plus pour donner aux travaux en cours d'exécution un essor tout à fait inattendu. Le bureau topographique fédéral, dont le personnel était composé au début de deux ingénieurs et d'un dessinateur, existait en fait à Genève à partir de 1838. Dès lors les travaux géodésiques et topographiques progressent rapidement; plusieurs cantons possèdent déjà de bons levés de leur territoire; d'autres se déclarent prêts à les exécuter avec l'appui financier de la Confédération, alors que dans les cantons montagnards, faute de moyens, ce sont les ingénieurs fédéraux qui exécutent les levés. En 1845 les deux premières feuilles de la « *Carte topographique de la Suisse* » *à l'échelle de 1 : 100 000* sortent de presses (feuilles XVI et XVII) et après 26 ans de travail assidu, en 1864, les 25 feuilles de la *carte « Dufour »* sont publiées. Il est inutile de rappeler ici que, jusqu'à nos jours, la carte Dufour est restée un chef-d'œuvre cartographique. Entièrement gravée sur cuivre, elle était à l'origine tirée en une seule couleur, en noir; dans la suite l'hydrographie et les glaciers furent imprimés en bleu. Le relief est exprimé au moyen de hâchures; l'éclairage oblique venant du nord-ouest convient particulièrement bien à la représentation cartographique de notre pays.

Sitôt la publication de la Carte topographique de la